

Jahresbericht 2017



abai

Freunde - Vida Para Todos



Kontaktadressen

Schweiz

Verein ABAI Freunde – Vida Para Todos
(Ehemals Verein Freunde des Kinderzentrums
in Mandirituba (Brasilien))
CH-8032 Zürich

Präsidium

Sandra Begré T +41 (0)32 351 19 10
Silvia Birnstiel-Kawano T +41 (0)78 722 87 36
Anja Moser T +41 (0)79 841 33 24
Mail: info@abai.ch
www.abai.ch

Spendenkonto:

Verein ABAI Freunde – Vida Para Todos
CH-8032 Zürich
PC 80-23380-6
IBAN CH24 0900 0000 8002 3380 6

Steuerliche Abzüge:

Spenden können bei den Steuern als gemein-
nützige Zuwendung in Abzug gebracht wer-
den.

Brasilien:

Fundação Vida para Todos – ABAI C.P. 13031
Estrada Municipal Otavio de Jesus Biscaia
CEP 83800-000 Mandirituba – Paraná Brasilien
Mail: abai@fvida.org.br
www.fvida.org.br

Geschäftsleitung:

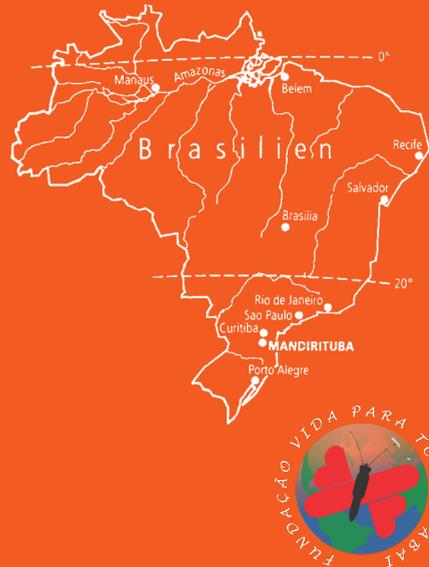
Ínes Fátima Polidoro und Juvenal Rocha
juvenalrocha@fvida.org.br
T +55 41 3626 12 02

Stiftungsratspräsident:

Werner Fuchs
w.fuchs@uol.com.br
Stiftungsratssekretariat:
Marianne Spiller-Hadorn
marianne@fvida.org.br

Deutschland:

Freunde des Kinderdorfes ABAI in
Mandirituba-Brasilien e.V.
www.abai.de



„Die Hälfte der Menschheit kann nicht schlafen, weil sie Hunger hat und die andere Hälfte kann nicht schlafen, weil sie Angst hat vor den Hungrigen“

Josué de Castro.

Die Stiftung ABAI will Hunger, Armut und Ungerechtigkeit durch die Stärkung der Armen bekämpfen und gleichzeitig den Bewusstseinsprozess über die Verursachung von Armut fördern.

Liebe Freunde und Freundinnen der ABAI

Die reinste Form des Wahnsinns ist es, immer wieder das Gleiche zu tun und dabei andere Ergebnisse zu erwarten.

Albert Einstein



Dieses Zitat von Albert Einstein kommt uns in den Sinn, wenn wir auf die Dinge blicken, die in der Welt schief laufen. Immer noch verhält sich ein zu grosser Teil der Menschheit so, als würden sich die Ergebnisse ihres Tuns (Klimaerwärmung, Ressourcenknappheit, ungleiche Verteilung, Menschenrechtsverletzungen usw.) von selber verändern. Aber sie verändern sich nur durch uns. Durch jede und jeden einzelnen von uns.

Seit bald vier Jahrzehnten arbeitet die ABAI daran, dass Menschen in der Schweiz und in Brasilien kleine und grosse Schritte der Veränderung gehen können - für sich selbst und für die Zukunft unserer Erde. Es verbindet und stiftet Sinn, durch persönliches Engagement oder finanzielle Unterstützung Teil dieser kleinen und grösseren Veränderungen zu sein.

Aber manchmal möchte man auf diesem Weg schier verzweifeln. In Brasilien finden aktuell politische Entwicklungen statt, die Einsteins Definition von Wahnsinn nahe kommen: Viele unserer brasilianischen Freunde und Freundinnen fühlen sich in die Zeit der Militärdiktatur zurückversetzt. Gemäss dem Atlas für Zivilgesellschaft von Brot für die

Welt ist die Menschenrechtssituation in Brasilien seit der Übergangsregierung von Michel Temer sehr problematisch (vgl. „Rückschritte für Zivilgesellschaft“: www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft/). Neben drastischen Einschränkungen sozialer Rechte und der Kriminalisierung von AktivistInnen werden einschneidende Rückschritte im Schutz der Umwelt, indigener Völker, traditioneller Gemeinschaften und der Kleinbauern beklagt.

Marianne Spiller:

„Ein Blick zurück auf die Geschichte Brasiliens in den letzten Jahrzehnten zeigt uns, dass immer dann, wenn die Armen dabei waren sich zu entwickeln und begannen, sich langsam aus den Ketten des Elends zu befreien und in die Gesellschaft zu integrieren, eine dieser Befreiung entgegengesetzte, vernichtende Reaktion von seiten der Mächtigen und Reichen im Inland und im Ausland kam, welche die Armen zwang, ihre Ketten wieder anzulegen.“

So war es im Jahre 1954, als Präsident Getúlio Vargas für die Rechte der Arbeiter und für die Souveränität Brasiliens kämpfte. Er wurde verfolgt, beschimpft und von der Presse verleumdet, bis er sich schliesslich das Leben nahm. So war es im Jahre 1964, als Präsident João Goulart äusserst notwendige Reformen wie die Landreform durchführen wollte. Er wurde abgesetzt, ins Exil geschickt und schliesslich durch Gift ermordet. Und die Armen kehrten in die Sklavenhütten zurück. Wer sich dagegen wehrte, musste mit Kerker, Folter und Tod rechnen. So war es im Jahre 2016, als Präsidentin Dilma Rousseff, eine seit ihrer Jugend unter grossen Opfern für die Demokratie kämpfende Persönlichkeit, von ihrem Amt enthoben wurde. Die Regierungen Lula und Dilma Rousseff (2003 bis 2016) hatte 36 Millionen von Menschen aus der extremen Armut befreit. Und so ist es jetzt, wo Lula, ein einzigartig charismatischer Leader, der den Hunger seines Volkes stillte, ver-

urteilt und vernichtet wird, während korrupte Politiker und Richter den Armen Tag für Tag existentielle Rechte wegnehmen und sie in die Armut zurückwerfen.

Der Hunger kehrt zurück. Die Teller werden wieder leer. Dabei wird immer klarer, dass dies von den Interessen mächtiger Länder, vor allem der USA, im Verbund mit dem internationalen Kapital und einer korrupten nationalen Elite gesteuert wird. Diese Gruppen kämpfen mit allen Mitteln um die Erhaltung ihrer Vorherrschaft und sind entschlossen, die wachsende Souveränität Brasiliens, seine noch junge Demokratie und die Befreiung der Armen, rückgängig zu machen und sich den Reichtum seiner natürlichen Ressourcen und die staatlichen Firmen anzueignen. Eine Rekolonialisierung von Lateinamerika durch nacheinanderfolgende Staatsstriche (Honduras 2009, Paraguay 2012, Brasilien 2016 bis 2018) ist in vollem Gang.

Was können wir tun als kleine, als winzige ABAI in dieser Situation? Gibt es einen Ausweg? Das wissen wir nicht. Aber wir wissen: Es gibt einen Weg! Er liegt in der Erziehung

der jungen Generation. Wir versuchen, den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass eine Veränderung der Welt möglich ist. Im Alltag der ABAI erleben sie, zusammen mit uns, diese veränderte Welt und ihre Vorzüge: Die Freude am Teilen, die Kraft der Gewaltlosigkeit, die Schönheit der Gemeingüter, den Wert der Demokratie, den Reichtum der Schöpfung, die Wärme der Erde, die befreiende Kraft der Liebe.“

Marianne Spiller

Wenn die Schritte auch klein sein mögen: Die ABAI gibt sich nicht zufrieden mit dem „Wahnsinn des immer wieder Gleichen“. Sie träumt und geht vorwärts und erfüllt das Leben von so vielen Kindern und Erwachsenen mit Liebe und Sinn. Wir danken Euch dafür, dass Ihr auf diesem Weg mit uns unterwegs seid!

Der Vorstand des Unterstützungsvereins
ABAI – Vida Para Todos



Einen Bericht zur aktuellen politischen Situation in Brasilien aus Sicht unserer brasilianischen Stiftungspräsidentin Yvete Caribé de Rocha können Sie auf unserer Homepage lesen: www.abai.ch -> Aktuelles

Inhalt

- 2 Kontaktadressen
- 6 Was macht die ABAI
- 7 Berichte zum Tagesheim und der Familienarbeit
- 7 Die Kinder des Tagesheims und die Mutter Erde
- 8 Die ABAI in den Schulen
- 9 Agrarökologie in der ABAI
- 9 Samen des Teilens
- 10 Auf dem Weg mit Jugendlichen vom Land
- 11 Soziale Reintegration gelebt
- 11 João Ari und Paulinho
- 12 Gemeinsam mehr bewirken
- 12 Ines in der Schweiz
- 13 Junge Volontäre in der ABAI
- 15 Vereinsbericht ABAI Freunde – Vida Para Todos 2017
- 16 Administratives
- 16 Jahresrechnung 2017
- 17 Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“
- 18 Informationen zur Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandirituba, Brasilien
- 19 Kommentar zur Betriebsrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandirituba, Brasilien
- 20 Leistungsbericht
- 21 Zertifizierung
- 22 Vereinsmitglieder 2017



Tagesheim



Landwirtschaft



Garten



Schreinerei



Begegnung



Reintegration

Was macht die ABAI

Tagesheim & Familienarbeit	Im Tagesheim, „Centro sócio-educacional Mãe Terra“, finden täglich ca. 140 Kinder und Jugendliche einen liebevollen, geschützten Rahmen. Im Vergleich zum Jahr 2016 stieg die Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die das Tagesheim besuchen. Es wurden zwei neue Projekte aufgenommen. Zum einen ein Projekt mit Jugendlichen aus der Stadt, welche einem Umfeld von Drogen und Gewalt ausgesetzt sind, und ein Projekt mit Jugendlichen vom Land, welche keine Perspektiven für die Zukunft sehen. Die wichtigsten Ziele der Kinder- und Jugendarbeit sind die sozio-ökologische Erziehung, die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen, die Suchtprävention und der Einbezug der Familien der Kinder und Jugendlichen an ihrem Wohnort.
Agrarökologie	Das agrarökologische Projekt versorgt die Gemeinschaft mit gesunden Grundnahrungsmitteln und leistet einen Beitrag in Fragen des Umweltschutzes und des standortgerechten Anbaus. Der bio-zertifizierte Betrieb wird so zu einem Referenzpunkt für Landwirte, welche ökologisch mit Land und Tieren umgehen wollen, und dient ausserdem den Rehabilitanden als Übungsfeld für die Eingliederung in den Arbeitsalltag. Ein wichtiges Anliegen dabei ist die Erhaltung von traditionellem bäuerlichem Saatgut (Saatguthaus). Und in einem renovierten Gebäude können 40 Jugendliche des im Aufbau befindenden agrarökologischen Einführungskurses beherbergt werden.
Gärten & Wasser	Im Garten wird Bio-Gemüse für das Tagesheim und Restaurant produziert. Der Garten bildet zudem eine Werkstatt für die Tagesheimkinder, wo sie lernen, Gemüse zu pflanzen und zu ernten. Ein weiteres Stück Land von 58 Hektaren steht im Dienst von Umwelterziehung und Waldpädagogik. Ein Walderlebnispfad wird von einer grossen Zahl von Schulen regelmässig besucht.
Schreinerei	Die Schreinerei dient einerseits Kindern als Ort, wo sie aus ihrer Fantasie heraus konkrete Spielsachen schaffen können, andererseits Jugendlichen und Erwachsenen als Vorbereitung für die Integration ins Berufsleben. Ausserdem werden die Werkstätten für die Instandhaltung der Gebäude und des Mobiliars sowie für Renovationen genutzt.
Bildung & Begegnung	Das im Zentrum von Mandirituba gelegene Restaurant und Kurszentrum „Mutter Erde“, bietet als Bildungs- und Begegnungszentrum allen interessierten Gruppen der Bevölkerung Raum für Veranstaltungen, Kurse, Vorträge, Hochzeits- und Geburtstagsfeste ohne Konsum von alkoholischen Getränken. Ausserdem ist es mit den Bio-Bauern der Umgebung vernetzt und dient der Bekanntmachung und Verbreitung der Agrarökologie und Ökogastronomie.
Soziale Reintegration	Die therapeutische Wohngemeinschaft der ABAI bietet Männern zwischen 25 und 60 Jahren mit langjähriger Alkohol- und Drogenabhängigkeit während eines Jahres eine Chance zur Neuorientierung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Der intensive tägliche Kontakt mit der Natur gehört zum therapeutischen Programm.

Die Kinder des Tagesheims und die Mutter Erde



Die Kinder des Tagesheims (140 Kinder in 5 Altersgruppen) hatten ein intensives und an Aktivitäten reiches Jahr. Den Auftakt zum Jahr begingen wir an einer wunderbaren Quelle innerhalb der ABAI: Alle Kinder und Mitarbeitenden tranken von diesem besonderen Wasser. Nachher wandten wir uns dem Thema Erde und Lehm zu: Wir bauten mit den Kindern zusammen ein Haus aus Lehm.

Es soll uns helfen, an die Sklaven zu denken, die in Hütten aus Lehm wohnten und deren Nachkommen bis heute unter Vorurteilen und Benachteiligung leiden. Daneben spielten die Kinder in einem runden Häuschen mit Palmendach, das unseren indigenen Brüdern und Schwestern gewidmet ist.

Die "kleinen Hüterinnen des Saatguts" (Guardiões Mirins de Sementes) feierten wir mit einem eigenen Fest. Viele Kinder nahmen Saatgut zum Vermehren nach Hause. Auch den Karneval begingen wir auf besondere Art: Die Kinder bastelten ihre Kostüme und Spielsachen selber aus natürlichem Material. So eröffnet uns dieser Flecken Erde – das Gelände der ABAI – mit seinem klaren Wasser, mit seinem Lehm, seinen Pflanzen, Früchten und Tieren ein unglaublich reiches Feld pädagogischer Möglichkeiten. Die Kinder leben mit der Natur. Sie schauen zur Mutter Erde und diese schaut zu ihnen.

Ínes Polidoro
Pädagogische Leiterin des Tagesheims



Vor dem Auftritt am Karneval

Die ABAI in den Schulen

Im Jahr 2017 kamen jede Woche Lehrpersonen mit SchülerInnen und StudentInnen verschiedenen Alters aus Mandirituba sowie Curitiba, um den Erlebnispfad in unserem Waldreservat „Mutter des Waldes“ kennen zu lernen. Ausserdem empfangen wir PfadfinderInnen, Mitglieder von Kirchen, Wanderfreunde und andere Gruppen. Im Ganzen führte ich während des Jahres ungefähr 3000 BesucherInnen durch den Waldlehrpfad.

Mein Ziel war es, den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Freude an der Natur und das Staunen über ihre Wunder zu ermöglichen. Sie konnten erleben, dass wir nicht „Herren der Natur“, sondern Teil von ihr, ihre Töchter und Söhne, sind. Ausserdem arbeitete ich in den Schulen der Gemeinde mit kleinen und grossen SchülerInnen zu ganz verschiedenen Themen zusammen, wie: Medizinalpflanzen, Wildbienen/Honig, Biodiversität, indigene Gemeinschaften, Rassismus und so weiter. Was den Kindern grossen

Spass machte, war, zu den besprochenen Themen gemeinsam Lieder zu komponieren. Nun wollen wir mit diesen Kinderliedern eine CD aufnehmen.

Gilberto Silva
Naturpädagoge in der ABAI



Auf dem Waldlehrpfad

Samen des Teilens



Marianne Spiller im Saatguthaus

Die ABAI wurde im Jahr 1979 von einer kleinen Freundesgruppe von BrasilianerInnen und SchweizerInnen gegründet. Ihr erstes Ziel war, den Hunger der Kinder und ihrer Familien zu stillen. Unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben in diesen bald vier Jahrzehnten am grossen Tisch der ABAI ihren Hunger gestillt. Auch heute noch gehört die gesunde Ernährung von annähernd 200 Menschen, das heisst 140 Kindern/Jugendlichen und 50 Erwachsenen, durch Nahrungsmittel aus dem eigenen Bio-Garten zu den wichtigsten Aufgaben der ABAI.

Doch heute können wir den Kampf gegen den Hunger nicht nur lokal weiterführen, sondern seinen Wirkungskreis dank unserer Saatgutarbeit, auf die Region und den Staat Paraná ausbreiten. Saatgut, die Basis unserer Ernährung, ist ein Geschenk des Lebens! Es ist ein Gemeingut, das allen zugänglich sein sollte. Leider ist dem aber nicht so. Das Geschäft mit der Natur, deren Finanzierung und Privatisierung, eine hoch industrialisierte Landwirtschaft, die Agrolobby und die grossen Saatgutkonzerne schränken den

freien Zugang der Kleinbauern zum Saatgut weltweit immer mehr ein. Die Bauern verlieren das grundlegende Recht, sich selber ernähren und Saatgut und Wissen an die nächste Generation weitergeben zu können! Um diesem Verlust von Ernährungssouveränität und Agrobiodiversität entgegen zu wirken, haben wir im letzten Jahr im Verbund mit 27 Bio-Organisationen des Staates Paraná die Arbeit unseres Saatguthauses aufgenommen. Ausserdem helfen wir mit, eine Dachorganisation der Saatguterhaltung (Organisationen des Staates Paraná), die „ReSA, Rede Sementes da Agroecologia“, zu gründen. Unser lokal angepasstes, traditionelles, bäuerliches Saatgut haben wir auf den Namen „Sementes da Partilha“ (Samen des Teilens) getauft.

Marianne Spiller

Auf dem Weg mit Jugendlichen vom Land

22 Jugendliche von 14 bis 17 Jahren aus der ländlichen Gegend der Gemeinde Mandirituba haben in der ABAI einen Einführungskurs in die Agrarökologie besucht. Einige von ihnen sind Söhne und Töchter von Kleinbauern, die die Arbeit ihrer Eltern fortsetzen möchten, sofern die Perspektive besteht, dass sie davon leben können. Die meisten Jugendlichen jedoch wohnen zwar noch auf dem Land, haben aber keine Beziehung mehr zur Landwirtschaft und zu ihrer Kultur. Sie haben ihre Wurzeln verloren und fühlen sich ohne Perspektiven. Es wurde uns bewusst, dass die erste Aufgabe darin besteht, mit den Jugendlichen zusammen eine Grundlage für das Verständnis der Agrarökologie zu erarbeiten, ebenso wie eine neue, moderne Wertschätzung des Lebens auf dem Lande, der Beziehung zur Mutter Erde und der Kultur des Ländlichen. Das Lehrerteam, das für den Kurs verantwortlich war – die jungen Agronomen Raul und Camila, der Naturpädagoge Gilberto und die Sportlehrer Paola, Daniel und Fernando – versuchten, die Jugendlichen in ihrem Selbstwertgefühl zu bestärken und mit ihnen am Aufbau einer Identität als junge Menschen ländlicher Herkunft zu arbeiten. Ausserdem suchen wir weiter nach Partnerorganisationen,

die uns geeignete Lehrpersonen zur Verfügung stellen, mit welchen wir einen weiterführenden Kurs aufbauen und den Erwerb eines offiziell gültigen Diploms für die Absolventinnen des Kurses garantieren können.

Die Jugendlichen kamen bisher jeden Nachmittag mit Begeisterung und Interesse in die ABAI. Dies gibt uns Mut, den begonnenen Weg mit ihnen zusammen weiter zu gehen.

Juvenal Rocha
Operativer Leiter der ABAI



Die Gruppe der Jugend vom Land an der Abschlussfeier

João Ari und Paulinho



Ich heisse João Ari dos Reis und bin 47 Jahre alt. Ich habe schon als Kind angefangen, Alkohol zu trinken. Mit 30 Jahren musste ich jeden Tag trinken. Anfänglich versuchte meine Familie, mir zu helfen. Aber ich liess mir nicht helfen und versank immer tiefer in der Sucht. Schliesslich wohnte ich auf der Strasse und trank Tag und Nacht. Es war kein Leben mehr. Im

Jahr 2011 konnte ich in die therapeutische Gemeinschaft der ABAI eintreten. Die ABAI ermöglichte mir einen Neuanfang. Nun bin ich schon seit 7 Jahren abstinent. Ich konnte den Kontakt zu meiner heute 25-jährigen verheirateten Tochter aufnehmen, die ich seit ihrem 4. Altersjahr nicht mehr gesehen hatte. Das war unglaublich schön für mich!

Seit 4 Jahren arbeite ich in der ABAI als Betreuer der Rehabilitanden. Im vergangenen Jahr hatten wir im Durchschnitt zwölf suchtabhängige Männer in der therapeutischen Gemeinschaft. Ausserdem Sorge ich für den zerebral gelähmten 42-jährigen Paulinho. Paulinho wurde im Alter von 14 Jahren von Dr. Ivete in die ABAI gebracht, nachdem er von seiner Familie verlassen worden war. Mit seiner fröhlichen Art leistet er mir Gesellschaft und ich leiste ihm Gesellschaft. Wir wohnen in einem Anbau an die Schreinerei. Es tut gut, für jemanden sorgen zu können, der dies braucht. Heute kann ich sagen, dass ich wirklich lebe!

João Ari dos Reis
Volontär in der ABAI

Ínes in der Schweiz

Im vergangenen Jahr wurde ich eingeladen, zusammen mit Marianne in die Schweiz zu reisen, um unseren Freunden und Spendern vom Leben in der ABAI und unserer Arbeit zu erzählen. Zuerst hatte ich Angst vor diesem für mich neuen Abenteuer. Aber Silvia Birnstiel, eine der Präsidentinnen der ABAI Schweiz, machte mir Mut. Sie bat mich, etwas vom Zauber unserer farbigen Naturtheater mit in die Schweiz zu bringen. Also nahm ich einen Koffer und stopfte ihn voll mit Kostümen von Vögeln sowie Schmetterlingen und Mandalas aus Saatgut. Dann konnten an den Informationsabenden, Kinder von Freunden als Vögel und Schmetterlinge verkleidet zur Einstimmung tanzen und am Boden war jeweils ein buntes Mandala

aus Samen ausgebreitet. Diese symbolischen Darstellungen von Naturverbundenheit, das Singen und Tanzen, all das bildet eine universelle Sprache. Ich freute mich darüber, dass die anwesenden Freunde der ABAI diese Sprache verstanden und fühlte mich mit ihnen verbunden.

Es war sehr schön für mich, zu erleben, dass viele Leute in der Schweiz und in Deutschland unsere Arbeit in Brasilien schätzen und ihr Bestes tun, damit die ABAI ihre Aufgabe weiterführen kann.

Ínes Polidoro
Pädagogische Leiterin des Tagesheims



Ínes im Gespräch mit den Mitgliedern des ABAI-Vorstandes

Junge Volontäre in der ABAI

Im Jahr 2017 haben drei VolontärInnen aus der Schweiz mitgearbeitet, nämlich Esther H., Silvan S. und Anita G. Ausserdem unterstützten uns Angelita, eine Volontärin aus Amazonien, sowie Camila, Lucas und Talita, die durch brasilianische Partnerorganisationen finanziert wurden.

Wir danken allen diesen jungen Berufsleuten für ihren grossen Einsatz und die wertvolle Mitarbeit!

Esther H. aus Basel berichtet:

Ich studiere Agrarwissenschaften in der Schweiz und im Rahmen eines Berufspraktikums bin ich nun seit bald drei Monaten hier in der ABAI. Generell herrscht in der ABAI ein grosses Gemeinschaftsgefühl. Der Umgang miteinander ist so herzlich und familiär, da fühlt man sich im Handumdrehen als Teil der ABAlanischen Familie. Die Witze, das Lachen, das Engagement und der Enthusiasmus der Leute hier – all das werde ich sicher am meisten vermissen. Das ganze Umfeld war für mich von Anfang an eine grosse Quelle der Inspiration. Sowohl in Gesprächen als auch durch meine Arbeit und eigene Recherchen habe ich hier sehr viel gelernt.

Für mein Praktikum habe ich mit Marianne ein Projekt entwickelt, um in den Gemeinden

der Umgebung kleine Saatgutbanken zu eröffnen und so die Arbeit mit den alten, bäuerlichen Saatgutsorten zu fördern. Da mir dabei viel Freiheit gelassen wurde, erforderte dies einerseits viel Selbstinitiative und Selbstdisziplin – dies habe ich sehr genossen. Andererseits hat vor allem Marianne mich, wo immer möglich, sehr unterstützt und dafür bin ich ihr ein riesiges Dankeschön schuldig. Auch für die Möglichkeit, mein eigenes Projekt zu entwickeln und daran zu arbeiten, bin ich der ganzen ABAI sehr dankbar!

Esther H.
Volontärin aus der Schweiz

Silvan S. aus Winterthur berichtet:



Nachdem ich bereits im Jahr 2007 bis 2008 als Volontär in der ABAI tätig war, bin ich nun, zehn Jahre später, wieder hierher

zurückgekehrt. Am Morgen habe ich jeweils in der Küche mitgeholfen, so dass am Mittag das Essen für rund 200 Personen bereitstand. Nachmittags habe ich dann, unter der Leitung von Leca, im Garten mitgeholfen. Während meiner Zeit hier, habe ich mit Ari und dem zerebral gelähmten Paulo unter einem Dach gehaust. Dabei ergaben sich viele anregende Gespräche und ich habe die Momente, in denen wir abends zusammen vor dem Fernseher sassen und die Telenovelas verfolgten, sehr genossen. Auch die Kontakte zu den Rehabilitanden habe ich als sehr befruchtend wahrgenommen. Einige erzählten mir sofort ihre ganze Leidensgeschichte, andere wiederum blieben mehr verschlossen. Eines zeichnete jedoch alle aus:

Die herzliche und freundschaftliche Art, mit der sie mir begegnet sind. Ihre Solidarität untereinander hat mich auch sehr beeindruckt.

Ich möchte mich bei allen bedanken, welche Teil der ABAI-Familie sind! Ihr macht diesen Ort so speziell und lebenswert. Es war sehr

schön, für eine gewisse Zeit Teil davon gewesen zu sein! Ich werde mit sehr vielen guten Eindrücken im Gepäck von hier fortgehen.

Silvan Steinmann
Volontär aus der Schweiz

Anita G. aus Wettingen berichtet:

Meine Mutter ist eine langjährige Freundin von Marianne und ihrer Familie. Daher hörte ich bereits als Kind einiges über die ABAI. Letzten Oktober reiste ich dann, gleichwohl motiviert durch die Veranstaltungen des Vereins in der Schweiz, nach Brasilien. Der herzliche Empfang rührte mich sehr und ich genoss die freundschaftliche Aufmerksamkeit sowie das offene Interesse der Leute. Ich hatte die Möglichkeit, am regen Leben der ABAI-Gemeinschaft teilzunehmen, half im Restaurant, in der Werkstatt, beim Zeichnen mit den Kleinen und Pflanzen von Samen. Dank Marianne erhielt ich Einblick hinter die Kulissen und erfuhr viel, was die prekäre soziale/politische Lage in Brasilien anbelangt.

Ich notierte auch meine Eindrücke und machte eine Menge Fotos. Diese werde ich verwenden, um mittels Kunst und Kultur die verschiedenen Aspekte der ABAI darstellen zu können.

Obgleich mein Besuch in der ABAI nur drei Wochen währte, fiel mir der Abschied unheimlich schwer und ich möchte nun von hier aus für sie wirken!

Anita Guha
Volontärin aus der Schweiz



Vereinsbericht ABAI Freunde – Vida Para Todos 2017

Was ist im Schweizer Verein im Berichtsjahr passiert?

Der Vorstand hat sich zu 4 Sitzungen getroffen. Eine davon wurde mit einem gemütlichen Ausflug zum Sälichloss in Olten verbunden. Themen, die den Vorstand beschäftigten, waren immer wieder die sinkenden Spenden in der Schweiz und die offenen Fragen, wie das Weiterbestehen der ABAI in Brasilien finanziell gewährleistet werden kann, aber auch die Arbeit an Instrumenten zum Controlling, die Kommunikation mit der Projektleitung in Brasilien, die Erarbeitung einer neuen, sicheren Online-Ablage unserer elektronischen Dokumente und die Übergabe des Kassieramtes von Käti Lapadula an Lissandra Kuhn und Tschong-Gil Kummert. Ihn durften wir als neues Vorstandsmitglied begrüßen. Tschong-Gil hat in Brasilien drei Jahre lang ehrenamtlich als Psychologe im Tagesheim der ABAI gearbeitet und ist 2015 in die Schweiz zurückgekehrt.

Im Juni durften wir als Gäste aus Brasilien neben Marianne Spiller auch die operative Leiterin der ABAI Brasilien Ines Polidoro in der Schweiz begrüßen. Mit ihr reisten eine ganze Schar von Passarinhos, Borboletas und Flores an die Orte, wo Ines und Marianne von ihrer Arbeit berichteten. Ines brachte ein Stück der abaianischen Spiritualität und Gestaltungsfreude mit, welches die Schweizerinnen und Schweizer an den Anlässen am 24.6. in Zürich und am 21.6. in Hinterkappelen bei Bern miterleben durften.

Es sind diese verbindenden Erfahrungen, die uns in der Vorstandsarbeit ermutigen und beflügeln. Und das Wissen, dass immer noch zahlreiche Mitglieder, Freunde und Freundinnen uns und unsere brasilianischen PartnerInnen treu und grosszügig unterstützen. Der Vorstand dankt euch allen herzlich dafür. Muito obrigado!

Für den Vorstand
Sandra Begré

Jahresrechnung 2017 des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“, Schweiz

Die Rechnungslegung des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“ erfolgt nach den Bestimmungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21). Ziel der Fachempfehlung für gemeinnützige, soziale Nonprofitorganisationen ist es, Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Jahresrechnung und Berichterstattung zu erhöhen.

Bilanz		31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
Aktiven	flüssige Mittel	526'435	577'378
	Wertschriften: Oikocredit Anteilscheine	39'088	39'088
	Verrechnungssteuerguthaben	-	145
	Total Aktiven	565'523	616'611
Passiven	Organisationskapital (freies Kapital)	616'611	631'272
	Verbindlichkeiten (transitorische Passiven) ¹⁾	1'027	-
	Aufwandüberschuss	-52'115	-14'661
	Total Passiven	565'523	616'611
Betriebsrechnung		2017	2016
		CHF	CHF
Ertrag	Spenden	239'644	312'985
	Mitgliederbeiträge	16'318	13'300
	Zinsen/Dividenden	782	782
	Total Ertrag	256'743	327'067
Aufwand	Projektaufwand ²⁾	296'300	328'752
	Mittelbeschaffung ³⁾	7'871	5'741
	übriger administrativer Aufwand ⁴⁾	4'687	7'235
	Total Aufwand	308'858	341'728
	Aufwandüberschuss	-52'115	-14'661

Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“, Schweiz

Der Verein „ABAI Freunde – Vida Para Todos“ unterstützt die brasilianische Stiftung „Fundação Vida para Todos – ABAI“. Diese führt eine eigene Rechnung über ihre Aktivitäten. Wir verweisen auf den separaten Kommentar dazu. Die nachstehenden Bemerkungen beziehen sich ausschliesslich auf die Aktivitäten des Schweizer Unterstützungsvereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“.

Bei den Spenden verzeichnen wir einen massiven Rückgang von rund CHF 73'300 oder 23% gegenüber dem Vorjahr. Dadurch mussten wir unsere jährliche Überweisung nach Brasilien um rund CHF 32'400 reduzieren, wie aus dem Projektaufwand ersichtlich ist. Der Aufwandüberschuss für das Jahr beträgt rund CHF 52'100. Er vermindert das Organisationskapital auf rund CHF 564'500.

Die Mittelbeschaffung und die übrigen administrativen Kosten entsprechen zusammen nur 4,1% vom gesamten Aufwand, weil die Arbeit von den Vorstandsmitgliedern und den Revisorinnen ehrenamtlich geleistet wurde und wir auf die Mitarbeit von freiwilligen Helfern und Mitgliedern zählen durften (rund 1'100 Std/Jahr). Für Werbung wurde kein Geld ausgegeben. Der Verein ist darauf angewiesen, dass das Hilfswerk Freunden und Bekannten weiterempfohlen wird.

- 1) Die Verbindlichkeiten beinhalten eine Rechnung für Raummiete sowie eine Doppelzahlung einer Spende, die im Januar 18 zurückerstattet wurde.
- 2) Der Projektaufwand beinhaltet die Überweisungen an die brasilianische Stiftung „Fundação Vida para Todos – ABAI“ (CHF 268'800) und die Mandats- und Reiseentschädigung für M. Spiller (CHF 27'500)
- 3) Die Mittelbeschaffung beinhaltet die Materialkosten und die Mandatsentschädigung fürs Sekretariat (CHF 2'669), Druck- und Versandkosten (CHF 4'902) und Diverses (CHF 299).
- 4) Der übrige administrative Aufwand beinhaltet Spesenpauschalen für den Vorstand (CHF 3'000), Kosten für das Zewo-Zertifikat (CHF 540), Post- und Bankspesen (CHF 408) sowie diverse kleinere Ausgaben (CHF 739).

Den Revisionsbericht finden Sie zusammen mit dieser Jahresrechnung auf unserer Homepage www.abai.ch unter Aktuelles – ABAI Publikationen.

Der befreundete deutsche Verein „Freunde des Kinderdorfes ABAI, in Mandirituba Brasilien e.V.“ unterstützt die Stiftung „Fundação Vida para Todos – ABAI“ ebenfalls und hat im Berichtsjahr EUR 16'000 überwiesen.

Informationen zur Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandirituba, Brasilien

Betriebsrechnung

		2017	2016
ERTRAG		CHF	CHF
Spenden Schweiz	1)	268'800	298'000
Spenden Brasilien		85'279	83'664
Spenden Deutschland	2)	28'059	15'960
Ertrag aus Restaurant	3)	26'746	15'459
Diverser Ertrag/Vermögensertrag		1'784	3'459
Verkauf		252	1'636
TOTAL ERTRAG	1)	410'920	418'178
		2017	2016
AUFWAND		CHF	CHF
Personal, Sozialversicherungen	4), 8)	267'380	272'654
Agrarökologie und Landwirtschaft	5)	14'203	15'202
Erziehung und Ausbildung	6)	3'633	14'156
Güter des täglichen Bedarfs	7)	46'893	42'959
Infrastrukturkosten	8)	39'571	48'031
Verwaltungsaufwand, Steuern		24'340	25'854
Restaurant und Kurszentrum		8'100	9'583
Schwesterprojekte	9)	412	-
Total Betriebsaufwand		404'532	428'439
Investitionen	8)	764	
TOTAL AUFWAND	1)	405'296	428'439
Ertragsüberschuss (Vorjahr Aufwandüberschuss)	1)	5'624	-10'261
Umrechnungskurs CHF/BRL		3,17	3,43

Kommentar zur Betriebsrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandirituba, Brasilien

- 1) Die fast CHF 30'000 tieferen Überweisungen aus der Schweiz konnten mehrheitlich durch andere Erträge kompensiert werden. Der Gesamtertrag liegt deshalb nur leicht unter dem Vorjahr. Die Aufwände konnten dank Sparbemühungen etwas reduziert werden. Somit resultiert erfreulicherweise ein kleiner Gewinn im Berichtsjahr.
- 2) In den Spenden aus Deutschland ist neben der Zuwendung vom deutschen Verein „Freunde des Kinderdorfes ABAI in Mandirituba Brasilien“ auch die Spende der deutschen Franziskaner Mission enthalten, mit denen die ABAI in diesem Jahr zusammengearbeitet hat.
- 3) Das Restaurant konnte dank der Vermietung der Räumlichkeiten höhere Einnahmen generieren.
- 4) Die Personalkosten blieben stabil. Die Gemeinde Mandirituba hat der ABAI anstatt einer Spende zwei Angestellte zur Verfügung gestellt.
- 5) Die Agrarökologie und die Erziehung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen sind die zentralen Aktivitäten der ABAI. Auch die anderen Aufwände sind in diesem Zusammenhang zu sehen.
- 6) Der Aufwand für Erziehung und Ausbildung war im Vorjahr höher wegen der Anschaffung von Musikinstrumenten für die Band der ABAI und für Computer für den Informatikunterricht. Erwartungsgemäss ist der Aufwand im 2017 wieder gesunken.
- 7) Die Preise für Güter des täglichen Bedarfs beinhalten Lebensmittel, Hygieneartikel, Putzmittel, Kleider, Gesundheitskosten, Transportkosten. Die Transportkosten waren höher als im Vorjahr, da durch die Zusammenarbeit mit der deutschen Franziskaner Mission mehr Fahrten zu Saatgut-Anlässen im ganzen Staat getätigt wurden.
- 8) Die Kosten für das im 2017 neu geschaffene Ausbildungsprogramm für Jugendliche sind v.a. im Personalaufwand, in den Infrastrukturkosten und Investitionen enthalten.
- 9) Unter Schwesterprojekte verbucht die ABAI finanzielle Spenden an andere Organisationen und Gruppen, welche die gleichen Ziele verfolgen wie die ABAI.

Nahestehende Organisationen

Die ABAI ist in Brasilien gut vernetzt und arbeitet mit folgenden Organisationen zusammen:

- Meninos de Quatro Pinheiros (Strassenkinderprojekt in Mandirituba)
- Schulen in Mandirituba
- Colégio Suiço-Brasileiro (Schweizerschule in Curitiba)
- Comitê contra a fome (Arbeitsbeschaffung und Bau von Häusern für mittellose Frauen, Mandirituba)
- APAE (Institution für geistig und körperlich behinderte Kinder in Mandirituba)
- Associação Iniciative Cultural Passos da Criança (Kinderkrippe in einem Armenviertel in Curitiba)
- Gruppe der Biobauern von Mandirituba
- AOPA (Verein zur Förderung der Agroökologie im Staat Paraná)
- Rede Sementes da Agroecologia, (Saatgut – Netzwerk des Staates Paraná)
- APUMA (Verein der Traubenproduzenten in Mandirituba)
- AMAMEL (Verein der Züchter einheimischer Bienen von Mandirituba)
- Rede Ecovida (Netzwerk der Biobauern im Süden Brasiliens)
- Comissão Pastoral da Terra CPT (Ökumenische Pastoralarbeit an der Seite der Landbevölkerung, Paraná)
- SERPAJ (Serviço Paz e Justiça, Gewaltloser Kampf für Frieden und Gerechtigkeit, Lateinamerika)
- Conselho regional de Segurança alimentar (regionaler Rat für Ernährungssicherheit)

Leistungsbericht 2017

Sektor:	Administration
Leitung:	Luis Carlos Martins
Angestellte:	1 und externes Buchhaltungsbüro
Leistung:	Buchhaltung, Korrespondenz, Zahlungen, Telefondienst, Datenbank, Öffentlichkeitsarbeit, Informatik, Dokumentation
Sektor:	Operative Leitung und Vernetzung
Leitung:	Juvenal Rocha
Angestellte:	Zusammenarbeit mit allen Angestellten
Leistung:	Operative Planung und Leitung in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat, Ausarbeitung von Gesuchen und Projekten, Vernetzung mit anderen Organisationen
Sektor:	Kinder- und Jugendzentrum, Familienarbeit, Umwelterziehung
Leitung:	Ínes Polidoro, Humberto Contreras
Angestellte:	9
Leistung:	Erziehung von 140 Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 17 Jahren in 7 Gruppen, Einzelbetreuung von Kindern mit Verhaltensschwierigkeiten durch eine Psychologin, gesunde Ernährung und liebevolles Umfeld mit Werk-, Musik-, Tanz-, Theater- und Umwelterziehung, Sport, Capoeira, Gartenbau, Waldlehrpfad, Gruppe: „Kleine Hüter des Saatguts“, regelmässige Hausbesuche, Arbeit mit den Familien in ihrem Wohnquartier, Organisieren der im Aufbau begriffenen Kurse für Jugendliche aus dem Dorf und Jugendliche vom Land
Sektor:	Küche und Hauswirtschaft im Tagesheim und Restaurant
Leitung:	Micalina K. da Silva
Angestellte:	6, Mithilfe von Rehabilitanden und VolontärInnen
Leistung:	Organisation und Führung der hauswirtschaftlichen Arbeiten, Zubereitung eines reichhaltigen Mittagessens aus der biologischen Selbstversorgung für annähernd 200 Personen im Tagesheim (Kinder, Jugendliche, Angestellte, Rehabilitanden, Besucher), Morgenessen für 110 Kinder, Organisieren von Anlässen mit festlichem Essen im Restaurant (Hochzeitsfeste, Geburtstagsfeste, Vereinsessen, Firmessen usw., öffentliches Mittagessen am zweiten Sonntag im Monat)
Sektor:	Agrarökologie, Garten, Wasser, Wald, Saatguthaus
Leitung:	Luis Pires, Gilberto Silva
Angestellte:	begleitete Mithilfe von Rehabilitanden
Leistung:	Arbeiten in Milchwirtschaft, Gemüsegärten, Weiden, Feldern von Bohnen, Mais, Maniok, Gründünger usw., Aufbau einer kommunitären Saatgutbank in Zusammenarbeit mit Bio-Bauern, Kurse in biologischem Landbau, Aufbau eines Ausbildungskurses in Agrarökologie für Jugendliche vom Land, Mitarbeit in einem neuen Netzwerk von Saatgutorganisationen (ReSA), Organisation von Saatgutfesten, Mitarbeit der Musikgruppe an Veranstaltungen zur Biodiversität, Wartung des Erlebnispfades, Waldhauses und Ökozentrums für Retraiten und Umweltbildung, Aufsicht über Grundwasserbrunnen, Leitungsnetz und Quellen
Sektor:	Suchttherapiestation
Leitung:	Jean Sanchez
Angestellte:	5
Leistung:	Begleitung von bis zu 15 mittellosen Männern mit Alkohol- und Drogenproblemen, Therapie durch Einzel- und Gruppengespräche, strukturierte Wohngemeinschaft und begleitete Mithilfe der Männer in verschiedenen Bereichen der ABAI wie Landwirtschaft, Gemüse- und Blumengarten, Wald, Küche und Schreinerei, Einbezug der Familien in den therapeutischen Prozess
Sektor:	Technischer Dienst, Schreinerei, Fahrdienst und Wartung der Fahrzeuge
Leitung:	Carlos César Cruz
Angestellte:	2
Leistung:	Reparaturen und Sanierung von Installationen und Gebäuden, Werken mit den Kindern des Tagesheimes und den Rehabilitanden, Herstellung von Spielzeug und Möbeln für die ABAI, Fahrdienst und Wartung der Fahrzeuge

Zertifizierung

Die ABAI wird seit einigen Jahren von der Stiftung ZEWÖ geprüft und als vertrauenswürdiges Hilfswerk ausgezeichnet. Ihre Spenden sind somit von den Steuern zum Abzug berechtigt.

Das Zewo-Gütesiegel zeichnet gemeinnützige Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern aus. Es bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, welche Ethik in der Mittelbeschaffung und Kommunikation wahren.



Vereinsmitglieder 2017

Der Vorstand besteht aus zehn Mitgliedern, arbeitet ehrenamtlich, trifft sich 3-5 mal jährlich und organisiert alle Aktivitäten in der Schweiz. Nach Möglichkeit besucht jedes Jahr ein Vorstandsmitglied die Stiftung in Mandirituba, Brasilien.

Die Mitglieder des Vorstands:

Izabel Barros, Bern; *Sandra Begré, Büren a.A.; *Silvia Birnstiel-Kawano, Wohlen BE; Patrizia Bösch Mayenzet, Meilen; Marion Bützberger-Grimm, Meilen; Kurt Hemmann, Wermatswil; Lissandra Kuhn, Effretikon; Tschong-Gil Kummert, Winterthur; Käti Lapadula-Bachmann, Regensdorf; *Anja Moser, Schliern

* = Präsidium

Die Mitglieder unseres Vereins:

Beatrice Alder, Adliswil; Ivan Allaz, Mettmenstetten; Luiz Alves da Silva, Zürich; Ueli Bachmann, Bassersdorf; Katharina und Reinhard Baumberger, Pfäffikon ZH; Sandra Bigler, St. Gallen; Irene Birnstiel-Hadorn, Wohlen BE; Michael Birnstiel, Wohlen BE; Regula Blum, Wallisellen; Ueli Borsari, Zollikerberg; Erika und Ernst Bösch, Meilen; Caty Bosshard, Adliswil; Lisbeth Braunschweiler-Meili, Neftenbach; Jonas Bühler, London; Marie-Theres Bühler-Dormann, Zürich; Margrita Dähler-Lieber, Männedorf; Andreas Dübendorfer, Bassersdorf; Romy Freimann, Zürich; Claudine Frey, Winterthur; Charlotte Fritz Kamata, Zürich; Marlies Frösch, Suhr; Felix und Paula Furrer-Koller, Zürich; Rita Gläser, Baden; Barbara und Paul Grimm-Schär, Hirzel; Olivia Gröbly, Turgi; Peter Gröbly, Forch; Thomas Gröbly, Baden; Vreni Hadorn, Ottikon; Michaela Hahn, Haslen; Mirjam Joss, Lyss; Margrit und Martin Joss-Forster, Wabern; Brigitte Kämpfen-Federer, Zürich; Flavia Kasper Rodríguez, Zürich; Peter und Therese Keller, Zürich; Urs und Ursula Keller, Schindellegi; Stefania Koller, Zürich; Ester und Helmuth Landolt, Rifferswil; Rahel Laube, Guaimbê (Brasilien); Silvia Mallien, Baden; Cathy Mangan, Luxemburg; Olivia Meyer, Gumeis; Sandro Minasi, Effretikon; Orpa Pfenninger, Zürich; Elfi Raffainer, Zürich; Franco und Hanni Regazzoni-Rottenberg, Küsnacht; Beatrix und Michael Rohner-Thoma, Zürich; Petra Serafini-Bachmann, Hombrechtikon; Antonio Sigris, Zürich; Susanne und Thomas Sonderegger-Andres, Speicher; Simone Steffen-Knellwolf, Ebnat-Kappel; Silvan Steinmann, Winterthur; Hanna Stirnemann, Worb; Ursina Töndury, Meilen; Margrit Tuchschnid, Uerikon; Simone Ubertini-Schönenberger, Breno; Rahel Vontobel, Ruppertswil; Simone Vögeli, Winterthur; Eugen und Lisbeth Weber, Bülach; Katharina Winiker, Rombach; GertrudAnna Wyden, Pfäffikon ZH; Hermann Wyss, Stallikon; Anita und Robert Zeller-Maurer, Möriken; Barbara Zumsteg, Baden
(Stand: März 2018)



Weißt du nicht, dass die Wälder das Leben
eines Landes sind?

Babylonische Keilschrift

Verantwortlich für Inhalt, Übersetzung und Redaktion : Marion Bützberger-Grimm, Anita
Guha, Sandra Begré und Marianne Spiller
Konzeption, Gestaltung und Realisierung: Marc Grimbühler
Druck: Flyerking, Wallisellen
Bilder: Marianne Spiller, Juvenal, Ínes, Anita Guha



Verein ABAl
Freunde – Vida Para Todos
CH-8032 Zürich
T +41 (0)32 351 19 10
info@abai.ch
www.abai.ch

